

**Eveline Huonder**

Bachelorprojekt, Mai 2020

Zürcher Hochschule der Künste, Departement Musik

Bachelor of Arts in Musik und Bewegung



**DISCOVER**

**Dozierende**

Szene: Lisa Gretler

Musik: Markus Schönholzer

## Inhaltsverzeichnis

1	Discover	2	1 DISCOVER
2	Einleitung	3	Zwei unzertrennliche, in einer schon fast symbiotisch anmutenden Geschwisterbeziehung stehende Schwestern suchen nach ihren individuellen Charakterstärken und durchbrechen ihr bis anhin siamesisches Zwillingdasein in einer ganz neuen Dimension.
3	Projektbeschreibung		
3.1	Ziele des Projekts	3	
3.2	Entwicklung des Projekts - Inhalt und Stilmittel	4	
3.2.1	Kindheit	4	
3.2.2	Jugend	4	Auf der Suche nach einer eigenen Identität entwickeln sie ihren persönlichen Musik- und Tanzstil. Die eine blüht in Disco und synthetischem Mix zu neuer Höchstform auf, die andere findet in Punk, anarchistischem Denken und düsteren Demos ihren unverwechselbaren Stil.
3.2.3	Disco vs. Punk	5	
3.2.4	Finale	6	
3.3	Musik	6	
3.4	Bewegung/Tanz	7	
3.5	Video/Filmschnitt	8	Trotz ihrer differenzierten Welten teilen sie, angekommen in einer gereiften Schwesternbeziehung, auf neue Weise dieselben Werte und die Erkenntnis, dadurch für immer miteinander verbunden zu sein.
3.6	Zusammenarbeit	8	
4	Inspirationsquellen	9	
5	Anhänge	10	

## 2 Einleitung

«Mich faszinieren die 80er: Mode, Tanzstil, die ganze Ästhetik», «Ich will tanzen» oder sogar «I wanna dance with somebody», waren meine spontanen Gedanken, als ich mich das erste Mal der «Bachelorarbeit» widmete. Ein Stück zu kreieren, welches sich der Ästhetik und den Stilmitteln der 80er-Jahre bedient, war meine Projektidee. Ich wollte weder ein bestimmtes Material noch eine Geschichte als Ausgangslage, sondern einen bestimmten Stil, einen «Lifestyle». Meine Faszination für dieses Thema war gross und es dauerte nicht lange, bis ich meine Studienkollegin Anna-Lena damit ansteckte. Da wir beide gleichermassen von dieser Art Musik begeistert waren und ähnliche Ziele verfolgten, wussten wir sofort, dass wir zusammenarbeiten wollten. Ich begann, mich mit der Ästhetik, der Mode und der Discoszene zu beschäftigen, während Anna-Lena diverse Leute aufsuchte, welche zwischen 1980 und 1990 die aktiven Jugendjahre in Zürich erlebt hatten. Wir vertieften unsere Recherchen immer mehr und so entwickelte sich dann nach und nach die Storyline für unser Video.

## 3 Projektbeschreibung

### 3.1 Künstlerische und persönliche Ziele des Projekts

Auf künstlerischer Basis möchte ich eine klare Bildsprache führen und das Video stilgetreu gestalten. Die Ästhetiken der 80er-Jahre, d. h. die zwei – banal gesagt – Jugendbewegungen «Popper und Punk» sollen dabei eine grosse Rolle spielen und sich mit der Storyline der beiden Schwestern verbinden. Die Zuschauer sollen der Geschichte gut folgen und ihre zwei Welten klar erkennen können. Mein Ziel ist es, dass der Zuschauer sich in den Bann der beiden Ästhetiken ziehen lässt.

Das Bachelorprojekt in Form eines Videos zu machen liess mir viel Spielraum für persönliche Ziele. Einerseits wollte ich Erfahrungen mit Multitracking sammeln und mich andererseits mit Homerecording und neuen Tools wie Garage Band und iMovie vertraut machen und vielseitig anwenden. Ein weiteres persönliches Ziel von mir war die Zusammenarbeit statt Einzelarbeit. Die Tatsache, dass ich bin anhin in grossen Projekten der Schulen ausschliesslich einzeln gearbeitet habe, hat mich dazu bewogen, das Bachelorprojekt zu zweit anzugehen, und mich mit einem Duett-Projekt einer ganz neuen Herausforderung zu stellen. In Anna-Lena fand ich die ideale Duettpartnerin, da sie von Anfang an dieselben künstlerischen Vorstellungen und Ziele verfolgte.

## 3.2 Entwicklung des Projekts - Inhalt & Stilmittel

### **3.2.1 Gemeinsame Kindheit**

*Die beiden Schwestern Roxane und Amanda stehen auf einer Brücke. Sie können einander sehen, aber nicht berühren. Trotzdem sind sie unzertrennlich; einzelne vertraute, beinahe intime Gesten lassen dies erraten. Feine Klaviermusik ertönt. Es entwickelt sich ein spielfreudiger und unbekümmerter, sorgloser und leichtfüssiger Kindheitstanz. Motive des Spielens und der Freiheit, aber auch der Akrobatik und des Wettkämpfens zeichnen in diesem Tanz eine unbeschwerte Kindheit der Schwestern. Am Ende des Tanzes laufen die Geschwister nach hinten in die Dunkelheit und lassen den Zuschauer im Ungewissen, wohin ihre Wege führen.*

In der tänzerischen Anfangsszene wählten wir das Stilmittel (Filter) Schwarz/Weiss, um so die Vergangenheit darzustellen. Für den Ort wählten wir eine Brücke - Symbol des Verbindens. Der feinen Klaviermusik mit der eingängigen Melodie verpassten wir einen Hall, damit sie dünner erscheint und so ebenfalls an das Vergangene zurückerinnert.

### **3.2.2 Gemeinsame Jugend**

*«Neuste Mode Trends» oder «Dark Stories aus dem AJZ». Die eine liest Schlagzeilen aus dem Bravo-Magazin, die andere aus ihrem anarchistischen Buch. Für einen kurzen Moment vertieft in ihrer eigenen Welt, holt der Hit «Don't go» beide schlagartig in die Realität zurück. Da können sie nicht anders, als wortwörtlich zusammen «abzudancen», schliesslich haben sie den Song schon millionenmal gehört und dazu sogar eine Choreografie entwickelt. Doch so toll dieser gemeinsame Tanz auch ist, vermag er nicht darüber hinwegzutäuschen, dass Roxane mit ihrer Jeansjacke und den zerrissenen Hosen nicht mehr glücklich ist. Sie wendet sich ab. Es ist nicht mehr ihre Welt, zu fröhlich, zu bunt. Sie muss da raus.*

Eine weisse Wand bildet den Hintergrund für die Jugendszene als Kontrast zum sonst farbigen Geschehen. In der Jugendszene verfolgten wir das Ziel, dass sich die beiden Schwestern das erste Mal voneinander abgrenzen, und zwar mit dem Kleiderstil und der Art der Lektüre. Trotzdem verbindet sie noch immer ihre gemeinsame Passion, das Tanzen. Ihre Leidenschaft für diesen Song. Die gemeinsame Choreografie. Im Verlauf der Storyline drängt sich hier eine getrennte Darstellung der jeweiligen Entwicklungsstufe der Schwestern auf. Während Roxane von der gemeinsamen Schwesternwelt flüchten muss (Jacke wegwerfen), taucht Amanda beim Tanzen in ihre eigene Welt ein, untermalt durch einen pinken Hintergrund und eine schwingende, glitzernde Discokugel.

### **3.2.3 Disco**

*Mandy beginnt zur Musik zu grooven und sich immer mehr darin zu finden. Ein Drink im flatternden Licht. Ein Lächeln unter der Discokugel. Im Scheinwerferlicht stehen. Die Hauptrolle spielen. Sehen und gesehen werden. Eine Pirouette und noch eine. Sie liebt die Farben. Je farbiger desto besser. Immer noch im Scheinwerferlicht stehen. Feiern. Sich drehen. Anstrengend.*

Ich setzte mich intensiv mit den Elementen der Discowelt auseinander. Discokugel, Stroboskop, farbige Lichter und kaleidoskopartige Bilder sind für die 80er-Jahre bezeichnende Elemente. Auffällige Kleidung, die natürlich oft gewechselt werden muss und bei jedem Tanz variiert, fancy Sonnenbrillen, laute, mit Synthesizer versetzte Musik dürfen in dieser «Plastic World» nicht fehlen. Mandy gibt sich plakativ in diese Glitzerwelt hinein und fühlt sich in deren Oberflächlichkeit wohl. Mit vielen einzelnen Schnitten habe ich versucht, diese Discowelt als eine Art «Musikclip» darzustellen, in der damaligen Zeit ein Riesentrend. Er soll eine fröhliche, unterhaltsame und bunte Stimmung erzeugen. Als Ort eignete sich ein geschlossener Raum, damit die Discokugel mit ihren reflektierenden Lichtern gut zur Geltung kommen konnte. Die dazu passende Musik wurde von Anna-Lena produziert. Dieser für die 80er typisch banale «Plastic»-Sound mit einfachen Synthklängen und einem Bpm von 120 gab dieser Szene ihren Charakter.

#### **vs. Punk**

*«Währenddessen driftet Roxy in die anarchistische Punkszene ab. Wenn sie sich nicht headbangend an einem Konzert aufhält, ist sie oft bei Demonstrationen an vorderster Front dabei. Es kann auch mal vorkommen, dass sie auf der Flucht vor der Polizei ist. Sie ist politisch sehr aktiv und denkt, sie könne die Welt verändern.*

Der Schlagzeugpart im ersten Teil soll unterstreichen, wie Roxy die Welt gern zu einem besseren Ort machen würde. Sie achtet nicht auf ihr Äusseres, trägt immer dieselbe Kleidung und kümmert sich nicht um die Risse in der Strumpfhose. Die Hintergründe sind so gewählt, um zu zeigen, dass sie oft draussen unterwegs ist, und sich auch mal bei Bruchbuden aufhält. Die Graffitiwand mit dem «Attack» widerspiegelt für mich ihren Charakter ziemlich klar.»<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Anna-Lena Brunner

### **3.2.4 Finale**

*Angekommen an einem neuen Ort, treffen die beiden Schwestern wieder aufeinander. Stille. Warten. Stille. Wer wagt es? Lieber noch etwas warten. Roxy wagt schliesslich den ersten Schritt und befreit sich von ihrer Schutzhülle (Jacke). Dann kommt der erlösende Beat und damit die erste Berührung der beiden Schwestern. Es löst in ihnen ein Gefühl von Vertrauen aus und erinnert sie an ihre Kindheit, leicht und frei zu tanzen. Auch Mandy kann nicht mit ihrer Hülle tanzen und befreit sich davon. Gemeinsam atmen. Gemeinsam sein. In einer gereiften Schwesternbeziehung entdecken sie ihre gemeinsamen Werte auf eine neue Weise und leben diese - jede in ihrem unverwechselbaren Stil und doch mit demselben Herzschlag.*

In dieser finalen Szene wollten wir erstmals einen Break. Stille (lediglich fein hörbar waren die natürlichen Geräusche, die der Drehort hergab). So viel war bis jetzt geschehen, so viele Eindrücke und Bilder entstanden. So viel Musik wurde gehört und getanzt. Zeit um durchzuatmen. Neuer Ort, neuer Hintergrund. Eine blaue Wand, die farblich mit den Jacken harmoniert, jedoch auch die kühle Distanz der beiden Schwestern wiedergibt. Sie warten aufeinander, weil sie die Zukunft nicht wissen. Das Warten wird durch die verschiedenen Schnitte deutlich verstärkt. Sie tragen beide ihre Jacken, halten also immer noch fest an ihren Welten. Eine zaghafte, entspannte und träumerische Musik lässt den Zuschauer erahnen, dass sich die Schwestern langsam wieder annähern wollen.

### **3.3 Musik**

Die Musik in unserem Video ist so gewählt, dass sie sich mit dem Bild bzw. mit dem Szenenwechsel ändert. Dies hat damit zu tun, dass wir eine klare Bildsprache sprechen möchten und das heisst: neues Bild, neue Szene, neue Musik. Die von uns ausgewählte Sequenz des 80er-Jahre Hits «Don't Go» von Yazoo inspirierte uns, verschiedene Variationen für die einzelnen «Stationen» zu komponieren. Nachfolgend gehe ich detailliert lediglich auf meine Kompositionen ein.

Mein Ziel war es, ein Cover von «Don't Go» zu komponieren/produzieren, welches ich für die Jugendszene benutzen würde. Dazu war ich erstmal angewiesen auf eine gute Ausrüstung mit Laptop, Garageband, Mischpult, Mikrofon und Midi-Keyboards. Die Installation war das eine, die korrekte Anwendung das andere.

Es war definitiv eine grosse Herausforderung, diese Musik nun selber zu produzieren, anstatt mit unserer Band zu proben. Ich war motiviert und nutzte die Chance, ein Homestudio einzurichten. Zusätzlich wollte ich, mittels mehrstimmigen Aufnahmen, meine Stimme einsetzen, um letztendlich ein möglichst stilgetreues und doch unverwechselbar eigenes Cover von «Don't Go» zu komponieren. Dafür benutzte ich den typischen Disco Beat «Minimal Disco Beat» und verschiedene Synthesizer (siehe Anhang). Ein paar Youtube-Tutorials, jede Menge Stunden des Ausprobierens und viel Konzentration waren unerlässlich. Ich wollte immer mehr Sounds, Stimmen und Instrumente einfließen lassen, musste mir aber irgendwann Grenzen setzen, um mich nicht vollends darin zu verlieren. Um den Schluss des Songs noch grooviger zu gestalten, spielte unser Gitarrist via Multitracking ein Solo darüber. Wiederum eine gute Möglichkeit für mich, in Multitracking Erfahrungen zu sammeln.

### 3.4 Bewegung/Tanz

Discover soll ein Stück sein, in dem viel getanzt wird. Es war uns wichtig, möglichst viel Bewegung und verschiedene Tanzstile in diversen Qualitäten zu zeigen. Zuerst komponierten wir die Musik und danach folgten die Choreografien der Tänze. Bei der ersten Szene «Kindheit» sind wir hingegen stark von der Improvisation ausgegangen und haben die Bewegungen der Musik angepasst.

Die Choreografie von «Don't Go» entwickelten wir zusammen. Sie soll möglichst «teeniestyle» sein und einfache, klare Muster beinhalten. Die Bewegungen der Discoszene von Mandy habe ich bewusst einfach und groovig gehalten, so wie man sich in einer Disco damals bewegte. Die Tanzelemente für die finale Szene entstanden durch eine gemeinsam entwickelte Choreografie. Es war uns ein Anliegen, Elemente aus der Kindheit zu wiederholen, aber auch einen neuen Faktor einzubringen - sich berühren. In der Schlusszene verlagerten wir unseren Schwerpunkt mehrmals vor und zurück. So überlassen wir den Zuschauern hier die Interpretation dieses Schwankens. Werden sie sich umarmen? Werden sie getrennt aus dem Bild gehen? Wohin sie weiter tanzen, bleibt also offen.

### 3.5 Video/Filmschnitt

Das Schneiden der einzelnen Szenen inklusive Erstellen der kreativen passenden Übergängen sowie der Gesamtschnitt waren sehr zeitaufwändig und intensiv. Ich habe Tage und Wochen damit verbracht, das dafür notwendige Schnittprogramm zu erlernen und vollumfänglich anzuwenden. Da es mir wichtig war, ein stimmiges, kreatives, künstlerisches Endprodukt mit passendem, stilvollem Intro und Outro zu gestalten, wollte ich mich nicht mit den simpelsten Anwendungen zufriedengeben. Dabei hatte ich Hilfe von einer Freundin. Durch unser Konzept lebt das Video vor allem von zahlreichen sorgfältig platzierten Schnitten, markanten Hintergründen, starken Farben und Filtern und ausdrucksvollen Stimmungen.

### 3.6 Zusammenarbeit

Das ganze Bachelorprojekt im Duo aufzubauen war eine tolle Erfahrung, jedoch auch eine grosse Herausforderung. Es bedeutete zeitintensive Mehrarbeit, uns immer absprechen zu müssen, sobald eine von uns beispielsweise einen Film geschnitten, eine Musik komponiert oder ein Kostüm gesucht hatte. Rückfragen stellen, Meinungen austauschen, einander Entwürfe zusenden, wieder herunterladen und zurückschicken. Kompromisse eingehen und doppelt so viele Ideen filtern. Im Nachhinein staune ich, wie reibungslos unsere Kommunikation funktionierte. Wir wussten immer, wer gerade wo dran war und was es noch zu erledigen galt. Unsere künstlerischen Arbeitsbereiche waren wie folgt aufgeteilt: Anna-Lena kümmerte sich vor allem um die Arbeit mit Multitracking, Organisation der musikalischen Gestaltung. Ich befasste mich hauptsächlich mit der Komposition «Don't Go», den musikalischen Übergängen und dem Videoschneiden. Anna-Lena und ich haben uns in jedem Bereich sehr gut ergänzt, motiviert und stets unterstützt. Unsere unkomplizierte und respektvolle Zusammenarbeit kommt letztendlich in der Qualität des Videos zum Ausdruck.



## 4 Inspirationsquellen

### Internet

Gero Duppel.(15.05.1999). Willkommen in den 80ern!

<https://www.achtziger.de/bands-der-80er/>(zuletzt eingesehen: 20. Mai 2020)

Schöll, A. (11.03.2019). Mode der 80er: DAS war damals super angesagt!

<https://www.gofeminin.de/modetrends/80er-mode-s355705.html> (zuletzt eingesehen: 20. Mai 2020)

Cassier, P. (17.08.2011). Eure Armut kotzt mich an – Comeback der Popper

<https://www.welt.de/kultur/history/article13546030/Eure-Armut-kotzt-mich-an-Comeback-der-Popper.html> (zuletzt eingesehen: 20.Mai 2020)

Yazoo / Yaz - Don't Go (HD) (yaz 001) – Theodisc

<https://www.youtube.com/watch?v=mMiLZm4q--g> (zuletzt eingesehen: 20. Mai 2020)

Popper vs. Punks (1988)

<https://www.youtube.com/watch?v=5pbh9ZFZloo> (zuletzt eingesehen: 20. Mai 2020)

### Textfragmente

«Viel feiern, teuer kleiden und schön unter sich bleiben

Ende der siebziger Jahre tauchten in den reichen Hamburger Vororten die Popper auf – eine Gegenbewegung zu Punkern und Langhaarigen. Porträt einer Hamburger Jugendkultur»<sup>2</sup>

«If you do not change direction, you may end up where you are heading.»<sup>3</sup>

“We're not lost. We're just headed somewhere different.” — Emily X.R. Pan, The Astonishing Color of After.

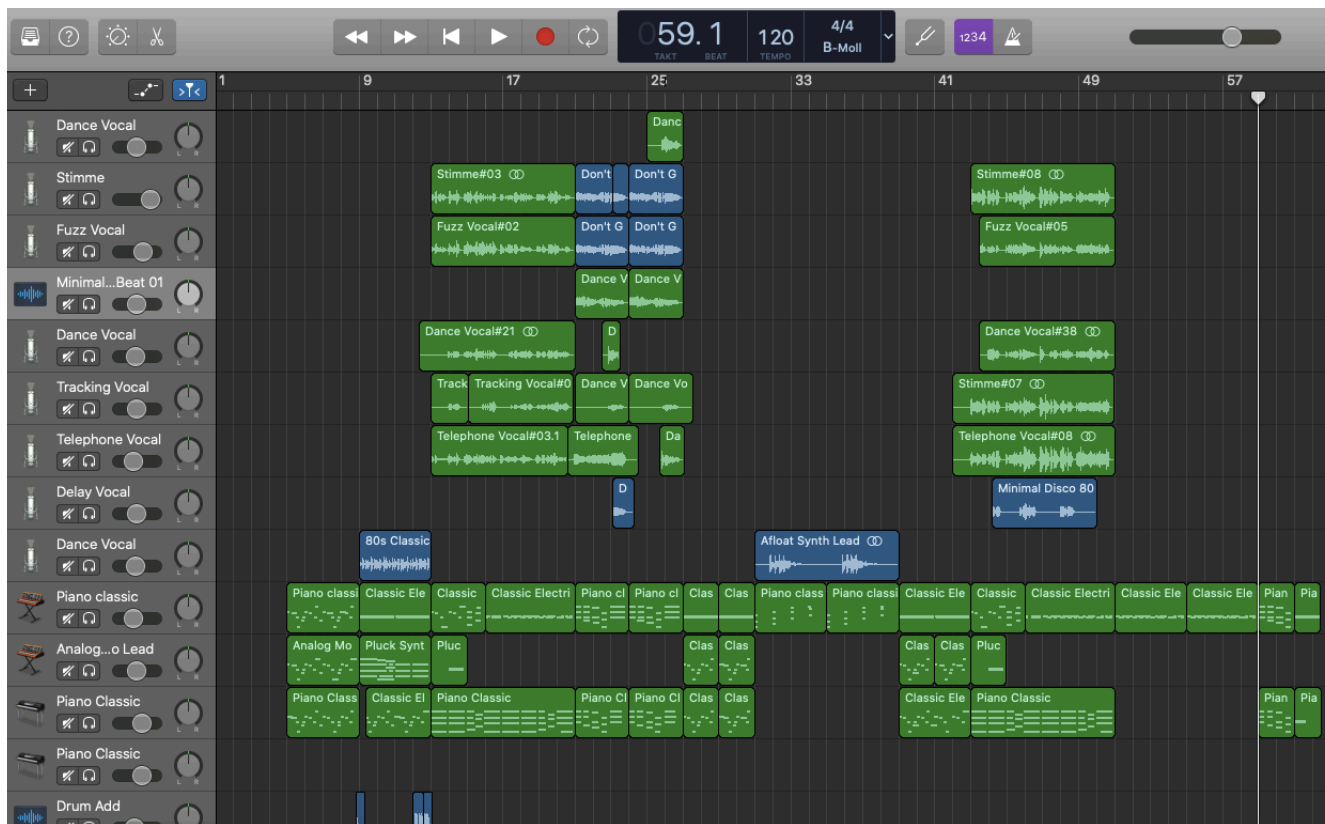
---

<sup>2</sup> Brandt, D. (03.09.2014). Zeit online. Abgerufen Januar 2020, von <https://www.zeit.de/hamburg/kultur/2014-08/popper-hamburg>.

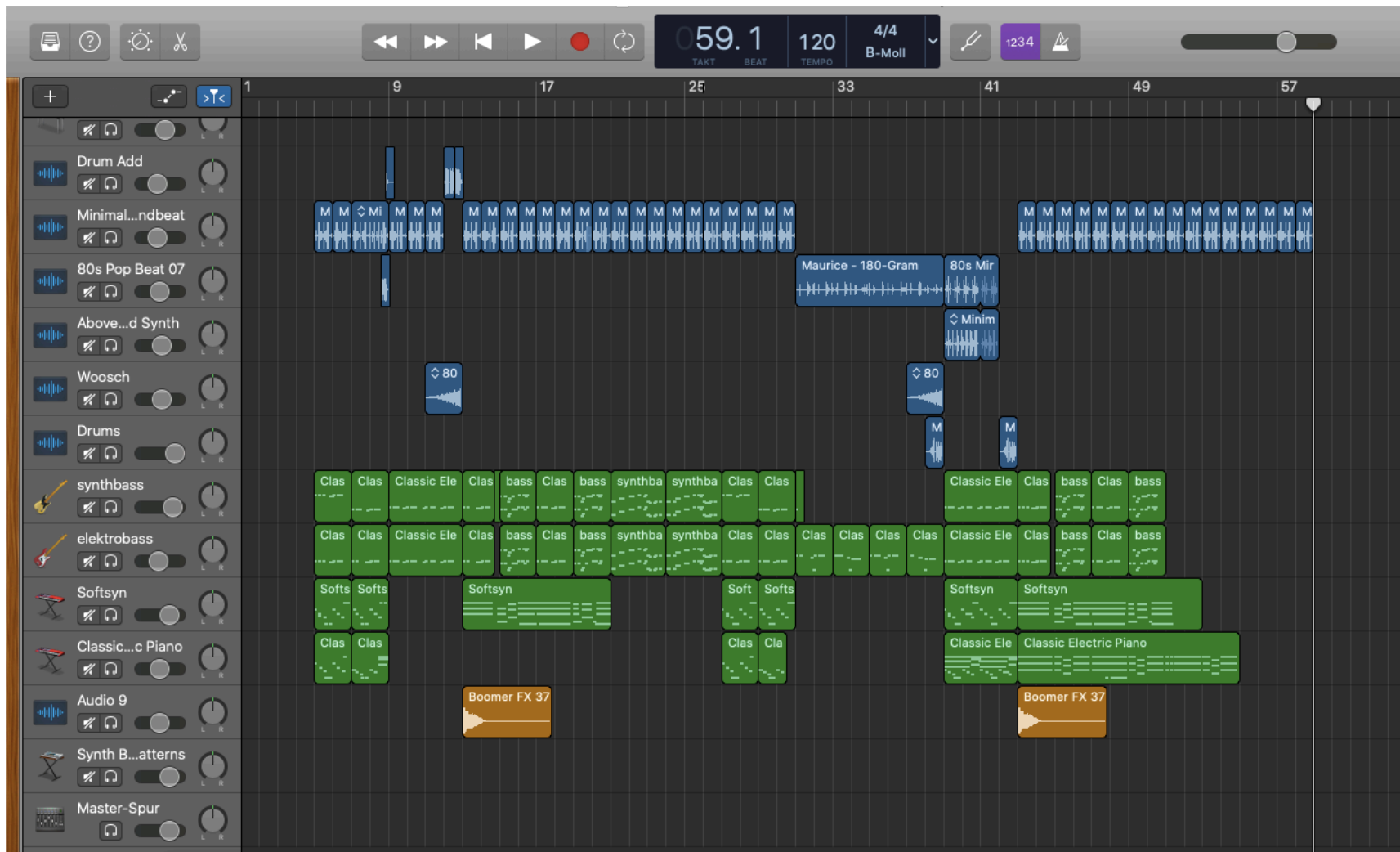
<sup>3</sup> Tzu, Lao. Abgerufen Mai 2020, von [https://www.brainyquote.com/quotes/lao\\_tzu\\_121075](https://www.brainyquote.com/quotes/lao_tzu_121075).

## 5 Anhänge

- Garage Band File «Don't Go» Eveline Huonder
- Komposition «Don't Go» erste Seite, Eveline Huonder
- Worddokument Entwurf «Zeiteinheiten»



Garage Band File «Don't Go»  
erste Seite, Eveline Huonder



Garage Band File «Don't Go» 2. Seite,  
Eveline Huonder

## Don't go

Yazoo

Partitur «Don't Go», erste Seite, Eveline Huonder

©

## Zeiteinheiten BA DISCOVER ANNALENA & EVI

2' Kindheit (Lino am Klavier)

ÜBERGANG ZU DON'T GO SOLL FLIESEND SEIN

1' Jugend (Don't go Evi Komposition – Jugendlance Synchron Choreo) ÜBERGANG: E

LÄUFT WEG KLEIDUNG WECHSELN

30 s Erster Eindruck Disco – (Evi noch weiter komponieren auf Garage Band)

ÜBERGANG ABRUPT.CUT. AUCH IN DER MUSIK.

30 s Eindruck Punk – (Annalena Drumkomposition)

ÜBERGANG FLIESEND? NOCH NICHT KLAR.

1' Voll Disco (Evi noch komponieren Garageband)

ÜBERGANG GEMEINSAMER SCHNELLER BEAT.

1' Voll Punk (Annalena mit Multitracking)

ÜBERGANG DRUM SET WIRD IMMER WENIGER.

2 - 2,5' Die 2 Schwestern finden sich wieder in einer Szene: Musik eher schwammig →

Teppichmusik, feine Musik, evtl. Drumset: und vom Drumset VOM VORHERIGE PUNK wird

immer öbis wäggno. Am Schluss bleibt nur noch ein BEAT. Herzschlag?

Worddokument Entwurf  
«Zeiteinheiten», Eveline Huonder